



Die Uhr

Es vergehen Sekunden, Minuten und Stunden und ich finde keine ruh.
Meine Uhr tickt und zeigt mir schon weit nach vier.
Die Welt erwacht gleich aus dem Dunkeln.
Die ersten Vöglein zwitschern schon ihr Lied.
Die Nacht wird bald vorbei sein und das Morgenlicht erstrahlen.
Und ich, ich liege immer noch hier wach herum.
Ich traf einen Mann in dieser Welt.
Nicht Fleisch, nicht Blut.
Nur virtuell.
Im Internet.
In einem Forum.
Er zog mein Herz auf, wie eine Uhr.
Nun schlägt es, klopft und pocht.
Er ist Freund, Kumpel und begehrenswert.
Ein Mann von Welt und doch ein großer Junge.
Und das Schlimme – er lässt mir keine ruh.
Er ist anders, als die andern Menschen.
Ich registrierte mich, nur zum Vergessen.
Unzählige Kontakte hatte ich.
Dort traf ich ihn.
Nun ist er der Einzige, auf dessen Nachricht ich nun hoff.
Er schreibt mir, wie kein anderer mir schreiben könnt.
Die andern fallen alle durch mein Raster.
Ich möchte wissen, wer er ist und wie er spricht.
Wie er riecht, sich gibt und sich bewegt.
Es verstreichen weitere Sekunden, Minuten und auch Stunden.
Und gleich wird sie läuten, meine Uhr,



mich wecken und den neuen Tag einläuten.

Den Tag, an dem etwas passieren wird,
an dem eine neue Nachricht blinken wird.

Der Tag, der mich einen ganzen Tag näher bringt
zu der begehrten Antwort

ob Freude oder Glück,
ob Enttäuschung oder Unglück.

Und meine Uhr tickt und hält mich wach.

Doch der Tag wird kommen, an dem ich es dann wissen werd.